Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.03.2014

Antrag
Welche U-Bahn-Stationen sind als Zeugnisse ihrer Entstehungszeit erhaltenswert ?

Die Stadtverwaltung wird gebeten, zu prüfen, welche U-Bahn-Stationen aus den 1960er und 1970er Jahren aufgrund ihrer gestalterischen Qualität oder als Zeitzeugnis ihrer Entstehungszeit auf Dauer möglichst originalgetreu erhalten werden sollen. Es wird auch um Mitteilung gebeten, ob einzelne U-Bahn-Stationen die Voraussetzungen eines Einzeldenkmals erfüllen oder mehrere miteinander verbundene U-Bahn-Stationen die Voraussetzungen des Ensembleschutzes nach dem Denkmalschutzgesetz.

Begründung

Die Münchner U-Bahn hat ihren Ursprung in den 1960er und 1970er Jahren. Die damals geplanten und errichteten U-Bahn-Stationen spiegeln die Architekturvorstellungen und das ästhetische Empfinden dieser für die Münchner Stadtentwicklung bedeutsamen Zeit in besonderer Weise.

Die jeweils andersfarbigen Großkacheln an den Säulen der U-Bahn-Stationen Goetheplatz, Sendlinger Tor, Odeonsplatz, Universität, Giselastraße, Münchner Freiheit, Dietlindenstraße bilden ein einheitliches Erkennungsmerkmal der U3/U6-Stammstrecke.[1] Der Olympia-Ast der U3 mit den Stationen Bonner Platz, Scheidplatz, Petuelring und Olympiazentrum ist hingegen durch gestalteten Sichtbeton geprägt, farbig gekachelt sind nur die Bahnsteigenden von Scheidplatz und Petuelring.

Schrittweise verändern die Bahnhöfe ihr Aussehen. Zuerst wurden die leuchtend gelben und orangen Kunststoffsitzbänke durch Gittersitze ersetzt. Nun werden die in den Farben der U3 (orange) und der U6 (blau) gehaltenen Stationsschilder auf den Bahnsteigen durch schwarz-weiße Schilder ersetzt, ebenso die farbigen durch verzinkte Abfallbehälter. Speziell aus den durch grauen Sichtbeton geprägten Stationen verschwindet damit allmählich der farbige Kontrast. Zudem müssen die ins Alter gekommenen Stationen zunehmend technisch ertüchtigt und in ihrer Funktionalität verbessert werden.

1 vgl. die Fotodokumentation unter Münchner Freiheit – Implerstaße auf http://www.muenchnerubahn.de/netz/u3/

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Wurde dabei im Rahmen der Erneuerung der Station Münchner Freiheit noch die Grundkonzeption mit dunkelblau gekachelten Säulen, blauen Stationsschildern und horizontal strukturierten Wandverkleidungen beibehalten,[2] droht nun bei der Station Sendlinger Tor eine Eliminierung der türkisen Kacheln zugunsten einer völligen Neugestaltung. Begründet wird dies nicht mit einem in öffentlicher Diskussion entstandenen politischen Willen zur Veränderung, sondern mit einem Sachzwang, der sich aus einem „EU-weiten Gestaltungswettbewerb" für die SWM/MVG als Auslober desselbigen ergibt. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde zwar der Öffentlichkeit vorgestellt,[3] ein per Stadtratsantrag von der Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/ BAYERNPARTEI eingebrachter Wunsch nach Überarbeitung des Entwurfs mit dem Ziel des Erhalts der türkisen Fliesen wurde jedoch nicht öffentlich diskutiert, sondern mit einem Antwortschreiben der Stadtverwaltung unter Verweis auf den von der Verwaltung selbstgeschaffenen angeblichen Sachzwang abgewürgt.[4]

Zweifellos war der Siegerentwurf besser als manche anderen eingereichten Alternativen, unter denen eine den Fahrgästen das anheimelnde Gefühl vermittelt hätte, sich im Sarkophag von Tschernobyl oder einem vergleichbaren Ort zu befinden. Trotzdem kann nach unserer Überzeugung ein Siegerentwurf nicht Anspruch auf letztgültige Wahrheit erheben, sondern muss sich der kritischen Diskussion in Stadtrat und Bürgerschaft aussetzen und bei Bedarf auch überarbeitet werden.

Damit Bürger und Stadträte künftig nicht ebenso abgeblockt werden, beantragen wir hiermit, frühzeitig zu diskutieren und zu entscheiden, welche U-Bahn-Stationen und welche Austattungselemente dauerhaft erhalten werden sollen. Auch soll untersucht werden, ob aus heutiger Sicht bereits eine Denkmalwürdigkeit einzelner Stationen oder eines Ensembles verbundener Stationen besteht. Es ist oft zu spät, über die Erhaltungswürdikeit von Bauwerken, die unser Stadtbild prägen, erst dann zu diskutieren, wenn diese bereits zerstört wurden oder aufgrund angeblicher wirtschaftlicher, technischer oder durch EU-weite Ausschreibungen herbeigeführte Sachzwänge in ihrer konkreten Form beseitigt werden sollen. Dies gilt nicht nur für oberirdische Bauwerke, sondern auch für die U-Bahn-Stationen, die weit mehr frequentiert werden als manch öffentlicher Platz im Straßenraum.

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP), Ursula Sabathil (FW)**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP)

2 http://www.muenchnerubahn.de/aktuelles/2009/12/muenchner-freiheit/
3 http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-06-26_mvg-pressemeldung.pdf
http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-04-11_mvg-pressemeldung.pdf
4 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3028798
http://www.mvg-mobil.de/presse/2012-05-09b_mvg-pressemeldung.pdf

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de